



Helge Lindh, MdB — Obergrünwalder Straße 10 – 42103 Wuppertal

Künstlersozialkasse
Uwe Fritz
Gökerstraße 14
26384 Wilhelmshaven

Helge Lindh
Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisbüro:
Obergrünwalder Straße 10
42103 Wuppertal

T 0202 253 230 60
E helge.lindh.wk@bundestag.de




Postadresse Berlin:
Platz der Republik 1 – 11011 Berlin

Büroanschrift Berlin:
Wilhelmstr. 65 – 10117 Berlin

T 030 227 77452
F 030 227 70453
E helge.lindh@bundestag.de

www.helge-lindh.de

Betreff: Anerkennung von Tätowierungen als Kunst

 www.facebook.com/helgelindh
 www.twitter.com/helgelindh
 www.instagram.com/helgelindh

Wuppertal, 20.08.2021

Sehr geehrter Herr Fritz,

die Frage danach, was Kunst ist oder nicht, mag so alt sein, wie die gesellschaftliche Reflexion über Kunst an sich und die Rolle der Kunst in menschlichen Gesellschaften überhaupt. Dabei herrscht wohl die Meinung vor, dass Kunst im Wesentlichen von institutionalisierter Deutungshoheit befreit und für Menschen für die Menschen sein soll.

Angesichts der wachsenden Zahl an Menschen in unserem Land, die sich tätowieren lassen, ist es Zeit, die Einstufung des Tätowierens als Kunst neu zu beantworten. Ich bin der Überzeugung, dass auch Tätowiererinnen und Tätowierern, die sich in hohem Maße auch in künstlerischer Form betätigen, in der Künstlersozialkasse eine soziale Absicherung erfahren sollten.

Dass Tätowierer*Innen der Zugang zur Künstlersozialkasse weiterhin verwehrt bleibt, ist keine Frage der Kunstkritik und elaborierter feuilletonistischer Debatten darüber, was Kunst ist und was nicht, ferner auch keine Frage des Geschmacks, sondern bedeutet eine Existenzfrage für Tausende Menschen, die sich selbst als Künstler verstehen und somit einer Arbeit nachgehen, für die sie durch offizielle Stellen weder ausreichend wertgeschätzt, noch in ihrem Grundbedürfnis nach einer finanziellen Stabilität unterstützt werden, die der derzeitige Status als Dienstleister und die zunehmende Monetisierung dieses Berufsstandes nicht auf Dauer gewährleisten kann und aufgrund des ökonomischen Drucks, den diese Unsicherheit bedeutet, zunehmend gefährdet.

Darum möchte ich alle Tätowierer*Innen dabei unterstützen endlich die Anerkennung zu bekommen, die ihnen als Menschen, Künstler*Innen und



Teilhaber der deutschen Gesellschaft zusteht, die sie durch ihre Arbeit bereichert.
Denn Tätowierungen sind weit mehr als ein Trend und weit mehr als eine
Dienstleistung!

Helge Lindh
Mitglied des Deutschen Bundestages

Ich bitte Sie deshalb, die Einstufung dieser Berufsgruppe in die
Künstlersozialkasse zu prüfen und den Zugang frei zu machen.

Herzliche Grüße

Helge Lindh, MdB